

Dr. Saskia Heber

Mythenadaption in Cornelia Funkes Tinten-Trilogie

Der Vortrag befasst sich mit der literarischen Verarbeitung des literaturwissenschaftlichen Konzepts der Mythenadaption in Cornelia Funkes Tinten-Trilogie. In dem postmodernen Werk der neuesten deutschen Kinder- und Jugendliteratur, bestehend aus den Bänden TINTENHERZ (2003), TINTENBLUT (2005) und TINTENTOD (2007) werden zahlreiche griechisch-römische Mythen literarisch verarbeitet.

Geprüft wird, was unter dem Begriff ‚Mythos‘ zu verstehen ist und welche Mythen adaptiert werden. Fokussiert wird hier der Orpheus-Mythos. Mithilfe der Mythenanalyse nach Claude Levi-Strauss werden die einzelnen Mytheme des Orpheus-Mythos, wie er in den METAMORPHOSEN Ovids verschriftlicht wurde, geordnet und mit dem Handlungsverlauf der Tinten-Trilogie in Zusammenhang gebracht. Im Fokus stehen dabei die Figuren Mo und Orpheus.

Kernthemen der Trilogie sind das Lesen und Schreiben von Büchern sowie die Frage nach der handlungsgebenden Instanz: wer ist verantwortlich für das Geschehen? Wer hält die Fäden in der Hand? Mit Mo, einem Robin-Hood-ähnlichen Helden, einem Autor namens Fenoglio und dem personifizierten Tod stehen dabei drei Figuren zur Auswahl, die je nach Argumentation als Machthaber in Betracht kommen.

Ebenfalls interessant ist in diesem Zusammenhang die Idee, die formale Struktur der Literatur analog zum mythischen Denken zu verstehen. Demnach ist alles, was passiert, vorherbestimmt. Trifft die Schlussfolgerung daraus, dass es weder in der Literatur noch im Mythos Zufälle geben kann, zu?

Dr. Saskia Heber M.A., geb. 1981, Magister (2006) und Promotion (2009) an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, seit 2008 Lehrbeauftragte an der Europa-Universität Flensburg, seit 2011 Redakteurin bei TextNetz, Agentur für Medienkommunikation.